

Vereint gegen Motorradlärm



DIE LEX LAUTERTAL BREMST MOTORRADFAHRER EIN.FOTO: SCHRADER

Verkehr – Der Kreisverband der Union fordert in seiner Zwiefalter Erklärung Maßnahmen gegen laute Biker

VON STEFFEN WURSTER

ZWIEFALTEN. Der Kreisverband Reutlingen der CDU hat sich bei seinem Kreisparteitag unter anderem mit Motorradlärm befasst und eine »Zwiefalter Erklärung« verabschiedet unter dem Titel »Schutz vor Motorradlärm an beliebten Motorradstrecken«. Stein des Anstoßes ist die Bundesstraße, die aus der Münstergemeinde hinauf gen Gauingen führt. Gut ausgebaut, teils dreispurig, mit eleganten Kurven, in denen der sportliche Biker auch mal die PS auf die Straße bringen kann, die er eigentlich nicht braucht.

Das ist nicht neu, warum kommt die Kreis-CDU also jetzt mit einer Erklärung um die Ecke? Der Kreisverband hielt seinen Parteitag in der Münstergemeinde ab, da lag es nahe, sich mit einem lokalen Thema mit Strahlkraft zu beschäftigen, erklärt der Landtagsabgeordnete der Union Manuel Hailfinger. Über eines ist er sich mit Bürgermeisterin Alexandra Hepp einig: Für die Bewohner der Häuser am Ortsrand ist die Lage an sonnigen Wochenenden und Feiertagen kaum mehr auszuhalten.

Hailfinger und Hepp haben sich die Sache im Sommer vor Ort angeschaut beziehungsweise angehört. Ihre Beobachtung: Die Rennfahrer sammeln sich am Zwiefalter Ortsschild, brettern die Steige hoch, lassen sich auf der Strecke filmen und sammeln selbst Schnipsel mit der Helmkamera, die Trophäen kann man zeitnah im Internet finden. Dann geht’s von oben her zurück und erneut auf die Piste. »Wie auf dem Nürburgring«, meint Hepp, die sich bei Hailfingers Sommertour das Ganze mit dem Abgeordneten gut verborgen hinter Hecken angesehen hat.



MANUEL HAILFINGER (MDL) UND BÜRGERMEISTERIN ALEXANDRA HEPP. FOTO: WURSTER

Hin- und Herfahren verbieten

Das Lautertal und seine Nebenstrecken sind Ziel zahlreicher Motorradfahrer, selten zur Freude der Anwohner. Landkreis und Polizei gehen bereits dagegen an. So gilt seit 2018 über die Sommermonate die »Lex Lautertal«: Eine asymmetrische Geschwindigkeitsbegrenzung für Zwei- und Vierradpiloten – Motorräder müssen in den Sommermonaten nach den Ortsschildern an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen noch 300 Meter lang Tempo 50 einhalten, Autos nicht. Außerdem führt die Polizei laufend Schwerpunktkontrollen durch, auch an der Zwiefalter Steige. Dabei wird geblitzt, vor allem aber auch der technische Zustand der Bikes überprüft. Inklusive Lärmmessung vor Ort.

Zum Teil ist die Technik am Zweiradlärm schuld, Motorradmotoren hängen im Freien, und den Auspuff bekommt man nicht meterlang hin. Meist liegt’s aber an der Gashand: »Leider gibt es auch Motorradfahrer, die absichtlich durch eine Sound-betonte Fahrweise übermäßigen Lärm erzeugen, beispielsweise durch rasantes Beschleunigen oder Fahren mit hoher Motordrehzahl in niedrigen Gängen«, heißt es in der Erklärung. »Wir sind eine motorradfreundliche Kommune«, betont Hepp. Zwiefalten liegt attraktiv, bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Rast, auch für Biker. Auf Rennen auf öffentlichen Straßen kann die Bürgermeisterin aber gern verzichten.

Auf das unnötige Hin- und Herfahren zwischen Gauingen und dem Münster auch. Das ist laut Straßenverkehrsordnung (StVO) innerhalb geschlossener Ortschaften bereits unzulässig, wenn andere dadurch belästigt werden. Die Zwiefalter Erklärung möchte diese Regelung künftig auch außerhalb geschlossener Ortschaften gelten sehen.

Baken und Rüttelstreifen

Wie gesagt, all das ist nicht neu. Zwiefalten leidet unter einer Vielzahl von Zuständigkeiten. Während der ehemalige Landrat Thomas Reumann die »Lex Lautertal« auf Kreisstraßen trotz erheblicher rechtlicher Bedenken umsetzen konnte, kommt auf der Zwiefalter Steige der Bund ins Spiel. Bei gesetzlichen Änderungen wie Lärmgrenzen oder Hin- und Herfahren sowieso. »Beim Landratsamt stoßen wir auf offene Ohren«, sagen Hepp und Hailfinger, nur sind dem die Hände gebunden. Die Zusammenarbeit mit der Polizei klappe gut, aber »die Biker sind vernetzt. Wenn die Polizei da ist, herrscht Ruhe«, so Hepp. Beim Verkehrsministerium hapert es aber mit der Zusammenarbeit.

Zwiefalten denkt zum Beispiel an zwei bauliche Lösungen. Das Wenden am Parkplatz am Ortsende von Zwiefalten wird bereits über den Sommer durch Baken erschwert beziehungsweise illegal gemacht, der Parkplatz mit Blick aufs Münster soll aber nicht ganz gesperrt werden. Und Rüttelstreifen quer zur Fahrbahn an Kurvenein- und -ausfahrten könnten die Rennstrecke unattraktiv machen. Aber davon hält das Verkehrsministerium wenig.

Reutlinger General-Anzeiger

ÜBER DIE ALB

Mittwoch, den 6. November 2025

Ministerium blockt

Rüttelstreifen würden zusätzlichen Lärm verursachen und bei übersichtlichem Straßenverlauf keine Unfälle vermeiden, heißt es in einem Schreiben an Manuel Hailfinger: »Der Einsatz von Rüttelstreifen wird weder als geeignetes Mittel zur Lärminderung noch zur Unfallprävention gesehen.« Das zielt allerdings an den Intentionen von Hepp und Hailfinger vorbei. Sie wollen ja, dass die Steige für die vergleichsweise wenigen Rennfahrer unattraktiv wird – und der Hotspot aus dem sonntäglichen Terminkalender verschwindet.

Eine generelle Geschwindigkeitsbegrenzung etwa auf Tempo 70 wäre wohl möglich, wird aber nicht gewünscht. »Wir wollen ja nicht alle Verkehrsteilnehmer für das Fehlverhalten einer Minderheit bestrafen«, erklärt Hailfinger. Außerdem konzentriert sich der Ausflugslärm – es sind ja nicht nur Motorradfahrer – auf wenige Tage im Jahr, die Tempo-70-Schrotflinte hilft da wenig. Das Verkehrsministerium ist dazu trotzdem im »engen Austausch« mit dem Regierungspräsidium.

Über den aktuellen Vorstoß der Kreis-CDU ist Rüdiger Meyer auf der Heyde, einer der Sprecher des Motorradfahrervereins »Leise im Lautertal« (Lila), überrascht. »Wir waren im Juni 2020 im Gespräch mit der Politik, auch mit Michael Donth (MdB, CDU) und haben konkrete Vorschläge nicht nur fürs Lautertal gemacht. Auf eine Antwort warten wir heute noch.« Viel Neues entdeckt der Motorradfahrer in der Zwiefalter Erklärung nicht, sie deckt sich in vielen Punkten mit dem Forderungskatalog der landesweiten »Initiative Motorradlärm«, der neben zahlreichen Kommunen aus der Region und dem Landkreis auch Lila angehört. Meyer auf der Heyde fehlt der politische Wille: »Zehn Millionen zugelassene Motorräder stehen für Millionen von Wählern.«

Lila ist verwundert

Lila sieht den Gesetzgeber in der Pflicht, etwa beim Festlegen und Prüfen von Lärmgrenzwerten. Für Motorräder gelten 78 Dezibel Fahrgeräusch, steht auch im Kfz-Schein. Bei der Typzulassung gibt es aber Lücken, »wie beim Dieselskandal«. Das könnte vom Gesetzgeber auf Bundesebene abgestellt werden, die Union ist mit der Leitung des Bundesverkehrsministeriums da ja nicht schlecht vertreten. Kontrollen vereinfachen, auffällige Fahrzeuge sicherstellen, laute Alt-Motorräder mit Bestandsschutz analog zu Dieselfahrverboten aus sensiblen Zonen ausschließen – Lila hat konkrete Ideen und wartet auf Antworten auch von der Union, auf die Zwiefalter Erklärung nicht unbedingt. (GEA)